

# KammerWahl 2016

## Die TIMO-LISTE



**T**ransparenz.

**I**nnovation.

**M**itgliederorientierung.

**O**ekonomie.

Paritätisch besetzte Liste angestellter und niedergelassener PP, KJP und PiA für die Wahl zur Vertreterversammlung der LandesPsychotherapeutenKammer Rheinland-Pfalz

[www.timo-liste.de](http://www.timo-liste.de)

### **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

vom 28. Oktober bis zum 15. November 2016 findet die **Wahl der Vertreterversammlung der LandesPsychotherapeutenKammer Rheinland-Pfalz** (LPK RLP) statt.

Die Vertreterversammlung (VV) besteht aus 25 PP und KJP.

- Die VV wählt den **Vorstand** der LPK. Der Vorstand besteht aus PräsidentIn, Vize-PräsidentIn und drei BeisitzerInnen. 2016 war ein tragisches und trauriges Jahr für die LPK: Präsident Alfred Kappauf ist im Februar verstorben, Beisitzerin Gisela Borgmann-Schäfer im Mai. Beide werden sehr vermisst. Aktuelle Vize-Präsidentin ist Dr. Andrea Benecke, und Sabine Maur wurde in diesem Jahr zur Unterstützung des Vorstands zur Vorstandsbeauftragten ernannt.
- Die VV wählt die Mitglieder der **Ausschüsse**. Aktuell gibt es sieben Ausschüsse, in denen zahlreiche KandidatInnen unserer TIMO-Liste vertreten sind.

- Die VV wählt die **Delegierten des Deutschen Psychotherapeutentags** (DPT). Der DPT ist die Delegiertenversammlung der Bundespsychotherapeutenkammer. Dr. Andrea Benecke ist Beisitzerin im Vorstand der Bundespsychotherapeutenkammer, Sabine Maur ist Delegierte des DPT und Sprecherin des KJP-Ausschusses der Bundeskammer.

Wir möchten Sie herzlich einladen, Ihr Wahlrecht wahrzunehmen und damit die Geschicke der Kammer in den nächsten Jahren entscheidend zu beeinflussen. Die Mitglieder der **TIMO-Liste** haben sich in den letzten fünf Jahren intensiv ehrenamtlich in der LPK RLP und der Berufspolitik auf Landes- und Bundesebene engagiert und Ihre Interessen gerne vertreten.

Wir freuen uns, wenn Sie der **TIMO-Liste** Ihre Stimme geben, und bedanken uns für Ihr Vertrauen.

Mit kollegialen Grüßen

*Dr. Andrea Benecke & Sabine Maur für die TIMO-Liste*

## Die TIMO-LISTE

Die KandidatInnen unserer **TIMO-Liste** kommen aus dem niedergelassenen und angestellten Bereich (Kliniken, Jugendhilfe, Forensik, Universitäten). Es sind verhaltenstherapeutisch, tiefenpsychologisch und humanistisch orientierte Verfahren vertreten. Unsere Wahl-Liste ist paritätisch besetzt und achtet besonders auf eine Förderung des berufspolitischen Nachwuchses und der PiAs. Es sind KJP und PP dabei. Einige KandidatInnen haben Weiterbildungsbezeichnungen erworben (z.B. Schmerz, Sachverständige, Diabetes).

### Mitgliederorientierung

Wir setzen uns ein für

- die angemessene Vergütung psychotherapeutischer Tätigkeit sowohl im angestellten als auch im niedergelassenen Bereich, und zwar für PP und KJP gleichermaßen.
- eine angemessene Vergütung der psychotherapeutischen Sprechstunde und weiterer neuer Versorgungsformen im Rahmen der laufenden Reform der Psychotherapie-Richt-

### Dr. Andrea Benecke

55 Jahre, PP (VT) mit Zusatzqualifikation „Psychodiabetologie“. Vizepräsidentin der LPK Rheinland-Pfalz seit 2007, Mitglied im Vorstand der Bundespsychotherapeutenkammer seit April 2015. Angestellt als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Mainz, Leiterin der dortigen Ausbildungsambulanz, Dozentin und Supervisorin. Landessprecherin der DGVT RLP.



*„Ich möchte weiter daran arbeiten, die Rahmenbedingungen für die Erbringung von Psychotherapie, im angestellten wie im selbständigen Bereich, für Psychotherapeuten und Patienten zu verbessern. Wichtig ist mir, dass mehr Psychotherapeuten Leitungsfunktionen wahrnehmen (können und dürfen), nachdem die Rahmenbedingungen im Landeskrankenhausgesetz und Maßregelvollzugsgesetz geschaffen wurden. Ich setze mich dafür ein, dass über die Reform der Ausbildung eine kompetenzbasierte Psychotherapie in spezifizierten Studiengängen gelehrt und im Rahmen anschließender Weiterbildung umgesetzt wird. Interkulturelle Blickwinkel und Kompetenzen in der Psychotherapie müssen gestärkt werden, um eine gute psychotherapeutische Versorgung von Migranten und Geflüchteten zu realisieren.“*



### Sabine Maur

44 Jahre, ein Kind. PP mit Zusatzqualifikation KJP (VT). Niedergelassen in Mainz mit einem KJP-Sitz seit 2010. Dozentin und Supervisorin an mehreren Ausbildungsinstituten sowie bei Institutionen der Jugendhilfe. Mitglied der Vertreterversammlung der LPK RLP. Vorstandsbeauftragte des Vorstands der LPK RLP für KJP & Veranstaltungen/Öffentlichkeitsarbeit.

Delegierte des Deutschen Psychotherapeutentags. Mitglied des Ausschusses Aus- und Weiterbildung der LPK RLP.

Sprecherin des KJP-Ausschusses der Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK). Landessprecherin der DGVT Rheinland-Pfalz.

*„Berufspolitisch liegt mir die Stärkung und Unterstützung der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie besonders am Herzen, auch im Sinne einer besseren Versorgung. Dazu gehört auch der Aufbau von Kooperationen und Netzwerken mit benachbarten Berufsfeldern sowie die Implementierung niedrigschwelliger Angebote, insbesondere auch für Kinder und Jugendliche aus der Jugendhilfe. Mir ist wichtig, dass die Kompetenzen unseres Berufsstandes wahrgenommen, eingebracht und angemessen honoriert werden. Die Stellung von Frauen in der Berufspolitik möchte ich gestärkt und gefördert wissen.“*

linie; eine angemessene Vergütung muss auch die Einstellung von Praxispersonal zur Entlastung und besseren Organisation ermöglichen.

- die Möglichkeit der Finanzierung von Psychotherapie per Kostenerstattung, um PatientInnen einen zeitnahen Zugang zu Psychotherapie zu ermöglichen, solange erhebliche Defizite in der Bedarfsplanung bestehen.
- eine qualitativ gute Anleitung und angemessene Bezahlung der PsychotherapeutInnen in Ausbildung (PiA) während der Praktischen Tätigkeit.
- generationengerechte Lösungen bei der Übernahme von Kassensitzen.
- eine verbindliche Festlegung von Stellenbesetzungen mit PP/KJP in Beratungsstellen, Jugendhilfe und Kliniken.
- die Hervorhebung der besonderen Kompetenzen von KJP/PP in Jugendhilfe und Beratungsstellen sowie deren angemessene Bezahlung (SGB VIII).

## Die TIMO-LISTE

- die Schaffung von Leitungsstellen äquivalent zu unseren ärztlichen KollegInnen.
- die Weiterentwicklung praxisgerechter und wirtschaftlicher Qualitätssicherung.
- eine qualifizierte Weiterbildung durch eine auf Landes- und Bundesebene stattfindende Weiterentwicklung einer sinnvollen Weiterbildungsordnung.
- die Berücksichtigung der PP/KJP in den einschlägigen Gesetzen/Verordnungen (SGB V, VI, VIII und IX usw.).
- eine Psychotherapie, die sich wissenschaftlich und klinisch weiterentwickeln soll in ihren vielfältigen Grundrichtungen (lerntheoretisch, psychodynamisch, humanistisch und systemisch).

Eine starke Kammer vertritt die Interessen der Mitglieder auch dadurch, dass sie die Öffentlichkeitsarbeit professionalisiert und Kontakte zu EntscheidungsträgerInnen in Politik und Gesundheitswesen pflegt. Durch Aufklärung der Bevölkerung

### Dr. Paul Nilges

63 Jahre, PP (VT), Zusatzqualifikation „Schmerzpsychotherapie“. Gründungsmitglied der LPK RLP von 2001-2006, seit 2014 Mitglied im Ausschuss Aus- und Weiterbildung. Dozent und Supervisor in der Psychotherapeuten-Ausbildung, in der Fort- und Weiterbildung Schmerzpsychotherapie von Psychotherapeuten, Ärzten, Zahnärzten und Physiotherapeuten. Von 1985-2015 leitender Psychotherapeut am DRK Schmerz-Zentrum Mainz, klinische, wissenschaftliche und berufspolitische Tätigkeit mit Schwerpunkt Faktoren der Chronifizierung, Revision der diagnostischen Klassifikation von Schmerz, interdisziplinäre Behandlung von Schmerz und organisatorische Einbindung von Psychotherapeuten in der Diagnostik und Therapie chronischer Schmerzen. Durch Aktivitäten in verschiedenen Kommissionen und Gremien sind für die multimodale Schmerztherapie PP inzwischen als Teammitglieder und im DRG-System verpflichtend eingebunden.



*„Ich setze mich ein für die weitere Verbesserung der fachlichen, organisatorischen und tariflichen Positionierung der PPs/KJPs/PiAs in medizinischen Institutionen bei der Behandlung von Menschen mit körperlichen Erkrankungen. Dazu notwendig ist die Einführung praktikabler Qualifizierungen (Weiterbildung) in ursprünglich genuin medizinischen Arbeitsgebieten (Schmerz, Diabetes, Onkologie, Kardiologie).“*



## Heike Jockisch

55 Jahre, Diplom-Psychologin, PP (GT). Seit 25 Jahren in der Jugendhilfe tätig mit Erfahrungen sowohl in der Heimerziehung als auch in der Erziehungs- bzw. Kinderschutzberatung. Seit 2012 Leiterin einer Jugendhilfeeinrichtung in Kaiserslautern. Expertise in Fragen des Kinderschutzes und Prävention sexualisierter Gewalt in Institutionen. Fortbildnerin für Jugendhilfe, Telefonseelsorge und ehrenamtliche FlüchtlingshelferInnen zum Themenspektrum Prävention von und

Umgang mit sexualisierter Gewalt, Bindung und Trauma. Mitglied der Vertreterversammlung der LPK RLP und Mitglied im Ausschuss für die Belange der angestellt tätigen PsychotherapeutInnen.

*„Die Verortung und Stärkung der Berufsgruppe der PP/KJP in der Jugendhilfe ist meine berufspolitische Herzenssache. Kinder und Jugendliche sind eine besonders schutzbedürftige Personengruppe, insbesondere jene, die in der stationären Jugendhilfe groß werden bzw. Hilfen zur Erziehung in Anspruch nehmen. Sie haben Anspruch auf bestmögliche Versorgung, um ihre künftige gesellschaftliche Teilhabe sicherzustellen. Dazu wird auch die Kompetenz der PP/KJP benötigt. Die Beschäftigung von PP und KJP in Jugendhilfe und Beratung muss sichergestellt und für eine angemessene Bezahlung gesorgt werden. Wichtig ist mir auch die bessere Vernetzung und Kooperation zwischen Jugendhilfe und Niedergelassenen im Sinne der jungen Menschen.“*

wird die Stigmatisierung psychischer Erkrankungen abgebaut und Psychotherapie als selbstverständlicher Beitrag zur Gesundheitsversorgung akzeptiert und aufgewertet.

## Ökonomie

Die Kammerbeiträge sind in den letzten Jahren konstant gehalten worden bzw. für eine Reihe von Mitgliedern gesunken. Wir wissen, dass der Mitgliedsbeitrag für die Kammer trotzdem von einigen als hoch empfunden wird und sind der Auffassung, dass die niedrigeren Beiträge der letzten Jahre gehalten werden sollen. Wir setzen uns sehr für eine den Berufsstand stärkende inhaltliche Arbeit der Kammer ein. Dafür braucht es ausreichende ökonomische und personelle Ressourcen. Die zu erledigenden Aufgaben müssen dabei aber auch unter dem Gesichtspunkt der Kosten und Nutzen betrachtet werden.

Die Mitgliedsbeiträge dienen zur Wahrnehmung folgender zentraler Aufgaben durch die Kammer:

- Information der Mitglieder zu Belangen des Berufsstandes

## Die TIMO-LISTE

- Beratung der Mitglieder und von Institutionen in fachlichen und berufsrechtlichen Fragen (Rechtsberatung).
- Kommunikation und Kooperation mit politischen Entscheidungsträgern und benachbarten Berufsgruppen.
- Mitwirkung an der Neugestaltung relevanter rechtlicher Regelungen und Gesetze (z.B. Landeskrankengesetz, Heilberufegesetz, Maßregelvollzugsgesetz).
- Regelung der Fort- und Weiterbildung der Mitglieder.
- Förderung der mit der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung im Zusammenhang stehenden Einrichtungen des Berufsstandes.
- Intensive Kooperation mit der Bundespsychotherapeutenkammer.
- Überwachung der Berufspflichten.

### Effizienz in der Kammerarbeit soll erreicht werden durch

- die Ausschöpfung von Einsparpotenzialen.

### Ulrich Bestle

34 Jahre, PP (VT). Angestellt als Leitender Psychologe in der Poliklinischen Institutsambulanz für Psychotherapie an der Universität Mainz. Dozententätigkeit im Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie der Universität Mainz.

*„Aufgrund meiner beruflichen Nähe zur Ausbildung liegt mein berufspolitisches Interesse darin, die Rahmenbedingungen für Psychotherapeuten in Ausbildung zu optimieren und eine effiziente Umsetzung der zukünftigen Reformen zu erreichen. gleichermaßen möchte ich mich für einen flächendeckenden und schnellen Zugang zur ambulanten psychotherapeutischen Versorgung einsetzen. Hierbei liegt mir auch die Versorgung benachteiligter Personengruppen wie Flüchtlinge am Herzen. Weiterhin bin ich für einen sinnvollen Einsatz neuer Medien im psychotherapeutischen Kontext unter Beachtung von Möglichkeiten, Grenzen und Risiken.“*





## Kristina Nehls

40 Jahre, eine Tochter. KJP (TP). Niedergelassen in Mainz seit 2014. Zuvor sieben Jahre als Psychotherapeutin im Angestelltenverhältnis tätig, zunächst in einer Klinik, dann bei einem Jugendhilfeträger. Als Niedergelassene enge Kooperation mit Einrichtungen der Jugendhilfe. Seit 2012 Mitglied des Ausschusses für Fortbildung und Qualitätssicherung der LPK Rheinland-Pfalz.

*„Berufspolitisch strebe ich insbesondere verbesserte Bedingungen für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie an. Dazu gehören beispielsweise die Anerkennung und angemessene Vergütung der ‚Umfeldarbeit‘. Durch meine Arbeit im Ausschuss der LPK gilt meine Aufmerksamkeit auch der Sicherung und Erweiterung der Möglichkeiten zur hochwertigen Fort- und Weiterbildung. Dies gilt insbesondere für den KJP-Bereich und im Hinblick auf den strukturellen und gesellschaftlichen Wandel, ein sich stetig veränderndes Wertesystem und allem voran die immer größere Rolle der neuen Medien im Kindes- und Jugendalter. Auch ist mir eine verbesserte interkollegiale Vernetzung wichtig: Um für die Patienten im jungen Erwachsenenalter – falls erforderlich - einen guten und schnellen Übergang in das Feld der Erwachsenenpsychotherapie bzw. –psychiatrie zu ermöglichen, sollte es Plattformen geben, die einen Austausch zwischen KJP und PP vereinfachen.“*

- die sorgfältige Kostenprüfung vor dem Beschluss neuer Aufgaben.
- die Übernahme neuer Aufgaben nur bei 100-prozentiger Gegenfinanzierung oder entsprechenden Einsparungen.

## Innovation

Wir setzen uns ein für...

### ... eine bedarfsgerechte psychotherapeutische Versorgung

- Angemessene personelle Ausstattung von Erziehungsberatungsstellen und Einrichtungen der Jugendhilfe (SGB VIII).
- Schaffung ausreichender niederschwelliger qualifizierter Psychotherapieangebote in psychosozialen und Suchtberatungsstellen.
- Flexibilisierung/Ausweitung der Stundenkontingente in der Psychotherapie, insbesondere bei der Behandlung von PTBS/Traumafolgestörungen, schweren Persönlichkeitsstörungen und sonstigen chronischen psychischen Erkrankungen.



## Die TIMO-LISTE

... die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen

- Unterstützung von sektorenübergreifenden integrierten Versorgungsangeboten bis hin zur Umsetzung sozialpsychotherapeutischer Konzepte im KJP-Bereich (mit der Möglichkeit, beispielsweise SozialarbeiterInnen oder ErgotherapeutInnen beschäftigen zu können).
- Schaffung familienfreundlicher Arbeitsverhältnisse bei Anstellung/Job-Sharing in Psychotherapie-Praxen.
- Bessere Vernetzung und Kooperation mit benachbarten Berufsgruppen sowie eine angemessene Vergütung von fallbezogener Kooperation
  - z.B. im KJP-Bereich (mit Kinder- und JugendpsychiaternInnen, PädiaterInnen, SPZ, Institutionen der Jugendhilfe, Schulen, Kindergärten).
  - z.B. mit somatischen BehandlerInnen bei der Versorgung somatisch chronisch kranker Patienten (z.B. Schmerz, Diabetes, Kardiologie, Onkologie) stationär und ambulant.

### **Dr. Dr. Heiko Hölzel**

38 Jahre. PP mit Zusatzqualifikation KJP (VT). Niedergelassen in Bitburg seit 2014. Mitglied des Ausschusses Aus- und Weiterbildung der LPK RLP.

*„Berufspolitisch liegen meine Interessen im Bereich der Verbesserung der Aus- und Weiterbildungsbedingungen.“*



### **Prof. Dr. Annette Schröder**

61 Jahre, Professorin für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Koblenz-Landau und PP sowie KJP (VT). Leiterin eines universitären Weiterbildungsstudiengangs zum Psychologischen Psychotherapeuten. Stellvertretende Vorsitzende und Mitglied des Weiterbildungsausschusses im Gründungsausschuss der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz. Aktuell Engagement auf Landesebene in der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft der Rheinland-Pfälzischen Ausbildungsinsstitute (ARPA).

*„Berufspolitisch ist es mir wichtig, die hohen Qualitätsstandards unseres Berufsstands und die Selbständigkeit der PP/KJP im Gesundheitssystem zu erhalten.“*





### Elisa Krebes

Dipl.-Psychologin, 27 Jahre. Seit 2013 in der Ausbildung zur PP (PiA) mit Schwerpunkt VT am Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie der Universität Mainz, seit 2015 in der praktischen Ausbildung an der Poliklinischen Institutsambulanz für Psychotherapie sowie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Weiterbildungsstudiengang PP der Universität Mainz.

*„Mein berufspolitisches Interesse gilt besonders den Ausbildungsbedingungen: Neben einer guten Umsetzung der Ausbildungsreform ist es mir wichtig, auch die jetzigen Bedingungen, insbesondere während der praktischen Tätigkeit in den Kliniken, nicht aus den Augen zu verlieren. Ebenso liegt mir die Stärkung und Unterstützung von Berufsanfängern/Neuapprobieren am Herzen.“*

- Förderung von Psychotherapie-Angeboten für unterversorgte PatientInnengruppen (Somatopsychotherapie, Psychotherapie für Menschen mit Migrationshintergrund sowie Geflüchtete, für Kinder und Jugendliche in der Jugendhilfe, für Menschen in prekären sozialen Lebenswelten, für Menschen mit ausgeprägtem Grad der Behinderung).
  - Erweiterung psychotherapeutischer Tätigkeit auf bisher „untypische“ Arbeitsbereiche (z.B. Betriebliche Gesundheitsvorsorge, Prävention, aufsuchende PT/home treatment).
  - Förderung und Beteiligung an Präventionsangeboten z.B. in Unternehmen und Schulen.
  - Abschaffung des Heilpraktikers Psychotherapie.
- ... eine kritische Begleitung der Veränderungen durch neue Medien und Internetdienste (Bewertungsportale und Werbung im Internet, Internet-Therapie usw.)
- Veränderungen im Gesundheitswesen (Stichwort „Neue Versorgungsformen“) bieten neue Möglichkeiten in der Be-

# Die TIMO-LISTE

rufsgestaltung, die kritisch geprüft werden müssen, insbesondere im Hinblick auf die Gewährleistung von psychotherapeutischer Qualität und des Datenschutzes.

## ... eine qualitativ hochwertige Reform der Psychotherapie-Ausbildung

- Angemessene Vergütung in der (zukünftigen) Weiterbildung nach dem Studium.
- Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der zukünftigen PT-Aus- und Weiterbildung.
- Enge Verknüpfung von psychotherapeutischer Forschung und Praxis.
- Erhalt der Verfahrensvielfalt.
- Gleichstellung von PP- und KJP-Beruf.

## .. die aktive Förderung von Frauen und jungen Menschen in der Berufspolitik

- Unser Berufsstand wird in Zukunft zu 90 Prozent weiblich

### Walter Roscher

64 Jahre, zwei erwachsene Kinder, PP (VT). Verschiedene Weiterbildungen auch in systemischer Familientherapie. Leiter der Evangelischen Psychologischen Beratungsstelle Mainz (Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung). Mitglied der Vertreterversammlung der LPK RLP seit Januar 2016; zuvor Stellvertreter. Mitglied im Finanzausschuss/Beitragsordnung. Kassenprüfer.

*„Berufspolitisch ist mir die Psychotherapie in der Jugendhilfe, vor allem auch in den Beratungsstellen, wichtig. Vernetzung und Ergänzung sind mir wichtige Anliegen.“*

### Antje Welscher

39 Jahre. PP (VT), Ass. jur. Seit 2010 tätig in der Poliklinischen Psychotherapieambulanz und im Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie an der Universität Trier.

*„Mir sind die Erhaltung der hohen Standards in der Ausbildung PP/KJP sowie die Sicherung der wirtschaftlichen Existenz von NachwuchstherapeutInnen im Zusammenhang mit der Reform der Psychotherapieausbildung ein besonderes Anliegen.“*





### **Florian Hammerle**

33 Jahre, PP (VT), aktuell Erwerb der Zusatzqualifikation KJP. Angestellt seit 2009 an der Universitätsmedizin Mainz, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie. Dozent an Ausbildungsinstituten und bei Jugendhilfeträgern.

*„Ein großer Schwerpunkt meines Interesses liegt in der Verbindung von wissenschaftlicher Forschung und Psychotherapie. Hierzu gehört im Besonderen die Vernetzung zwischen kinder- und jugend- sowie erwachsenenpsychotherapeutischen Bereichen.“*



### **Dr. Birgit Weinmann-Lutz**

52 Jahre, zwei Kinder. PP (VT). Seit 2007 tätig in der Poliklinischen Psychotherapieambulanz sowie als Dozentin und Supervisorin im Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie der Universität Trier.

*„Die Verknüpfung von Forschung und deren Anwendung in Praxis und Ausbildung sind mir ein besonderes Anliegen. Die hohen Ausbildungsstandards und der unabhängige Status PP/KJP sind für mich wichtige, erhaltenswerte und auszubauende Größen.“*

sein; die Berufspolitik ist auf Entscheidungsträgerebene (Kammervorstände, Bundeskammer) immer noch vorwiegend von Männern geprägt.

- Wir gehen deshalb aktiv auf Frauen und PiAs zu, um sie in die Berufspolitik frühzeitig einzubinden – und zwar jede(r) im Rahmen seiner/ihrer individuellen zeitlichen Ressourcen. Anliegen der jüngeren Generation sollten auch von dieser selbst auf Kammerebene vertreten werden können.
- Wir beteiligen uns auf der Ebene der Bundespsychotherapeutenkammer an der Förderung von Frauen in der Berufspolitik und werden daran arbeiten, deren Ergebnisse auf Länderebene umzusetzen.

... die aktive Unterstützung und Förderung der besonderen Belange der KJP

- In unserem Wahlprogramm tauchen an verschiedenen Stellen KJP-spezifische Themen und Belange auf. Wir setzen uns deshalb ein für die Bildung eines KJP-Ausschusses in

## Die TIMO-LISTE

der LPK RLP sowie für KJP-spezifische Veranstaltungen und Angebote.

### Transparenz

Im Bereich der Information der Mitglieder hat die LPK RLP in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Informationen erfolgen per Aussendungen, E-Mails und über die neu gestaltete Website. Wir wollen, dass ...

... Mitglieder weiterhin zeitnah und umfassend über die Kammeraktivitäten informiert werden; hierzu soll die Kommunikation per E-Mail verstärkt eingesetzt werden, weil sie schnell und kostensparend erfolgen kann.

... moderne soziale Medien zum Einsatz kommen (z.B. Facebook, Twitter), auch was die Außendarstellung der Kammer angeht.

... Mitglieder weiterhin die Möglichkeit haben, Ausgaben und Einnahmen der LPK RLP nachzuvollziehen.

### Omid Hajiabadi

46 Jahre, vier Kinder. KJP (TP). Niedergelassen seit 2010 in Mainz.

*„Berufspolitisch sind mir Transparenz, gerechtere/adäquatere Arbeitsbedingungen – wozu auch eine stetig angepasste Vergütung gehört – und verbesserte Netzwerke ein Anliegen.“*



### Vera Simon-Reichert

38 Jahre, ein Kind. PP (VT) mit Zusatzqualifikation Spezielle Schmerzpsychotherapie. Angestellt in der Dreiburgen-Klinik in Bad Kreuznach. Supervisorin im Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie der Universität Mainz.

*„Berufspolitisch beschäftigen mich sowohl die Verbesserung des Zugangs zur psychotherapeutischen Versorgung im deutschen Gesundheitssystem für Menschen mit Behinderung und schweren körperlichen Erkrankungen, als auch die weitere Stärkung der Unabhängigkeit unserer Berufsgruppe, um gesundheitlich eingeschränkte Menschen in der Teilhabe am Alltags- und Berufsleben direkter unterstützen zu können.“*





### **Prof. Dr. Wolfgang Lutz**

50 Jahre, PP (VT), Zusatzbezeichnung Systemische Therapie. Leiter der Abteilung für Klinische Psychologie und Psychotherapie sowie der Poliklinischen Psychotherapieambulanz und des Weiterbildungsstudiengangs Psychologische Psychotherapie an der Universität Trier.

*„Eine wissenschaftliche Fundierung der Praxis sowie die Etablierung einer modernen Aus- und Weiterbildungskonzeption sind für mich zentrale, erhaltenswerte und auszubauende Ziele“.*

... die PiA-Vertreter bei regelmäßigen Treffen über die Arbeit der Kammer informiert werden und sich einbringen können.

### **Bisherige Arbeit der TIMO-Liste**

Die **TIMO-Liste** ist bisher mit fünf KollegInnen in der Vertreterversammlung der LPK RLP vertreten. Seit der letzten Wahl 2012 bildet die **TIMO-Liste** eine konstruktive Koalition mit der Liste der DPTV; gemeinsam wird der Vorstand der LPK gebildet.

Die **TIMO-Liste** besteht seit 2007 und ist seit dieser Zeit im Vorstand der LPK vertreten. Darüberhinaus sind TIMO-KandidatInnen in folgenden Funktionen in der Landeskammer aktiv:

- Andrea Benecke ist Vize-Päsidentin der LPK RLP.
- Gisela Borgmann-Schäfer (verstorben 2016) war Beisitzerin im Vorstand der LPK RLP.
- Sabine Maur ist Vorstandsbeauftragte der LPK RLP, Mitglied im Ausschuss „Aus- und Weiterbildung“ und Delegierte des DPT für RLP.

## Die TIMO-LISTE

- Paul Nilges ist Mitglied im Ausschuss „Aus- und Weiterbildung“.
- Heike Jockisch ist Mitglied im Ausschuss „Angestellte“.
- Kristina Nehls ist Mitglied im Ausschuss „Fortbildung und Qualitätssicherung“.
- Walter Roscher ist Mitglied im Ausschuss „Finanzen und Beitragsordnung“.
- Heiko Hölzel ist Mitglied im Ausschuss „Aus- und Weiterbildung“.
- Annette Morawietz-Schäfer ist Mitglied im Gemeinsamen Beirat mit der Landesärztekammer.

Andrea Benecke und Sabine Maur nehmen auch Aufgaben auf Bundesebene (Bundespsychotherapeutenkammer, [www.bptk.de](http://www.bptk.de)) wahr. Genaueres dazu bei der Vorstellung der Kandidatinnen. Sie sind Landessprecherinnen der DGVT (Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie, [www.dgvt.de](http://www.dgvt.de)).

### Dr. Nadine Schuster

37 Jahre, PP, Business Coach (DBVC) mit den Schwerpunkten Arbeitsplatzbelastungen und Psychische Erkrankungen. Niedergelassen mit eigener Privatpraxis in Mainz und Geschäftsführerin des bundesweiten präventivmedizinischen Gesundheitsdienstleisters prevent.on. Weiterhin Tätigkeit als Dozentin an verschiedenen Weiterbildungsinstituten und als Referentin. Durchführung von Psychischen Gefährdungsbeurteilungen in Unternehmen zur Optimierung der (physischen und psychischen) Arbeitsbedingungen.



*„Berufspolitisch liegt mir vor allem der Abbau von Bürokratie zur schnellen und passgenauen Durchführung von notwendigen Behandlungen am Herzen. Diese müssen niederschwellig erfolgen, kreative Finanzierungskonzepte müssen entwickelt werden. Ich setze mich für eine stärkere Berücksichtigung von psychotherapeutischer Kompetenz in diesen niederschweligen Angeboten ein. Ziel muss es sein, durch die richtige Intervention zur richtigen Zeit langfristig Chronifizierung zu verhindern und die Leistungsfähigkeit zu erhalten.“*



### Michael Ruch

PP (VT), Kriminologe (M.A.) und Sexualtherapeut (DGfS). Dozent im Rahmen der Weiterbildung von PP, Lehrbeauftragter an der Universität Heidelberg. Seit 2011 stellvertretender Leiter der Psychotherapeutischen Ambulanz der Justiz Ludwigshafen, einer Einrichtung des rheinland-pfälzischen Justizvollzugs zur ambulanten psychotherapeutischen Behandlung von Menschen, die Sexual- oder Gewaltstraftaten begangen haben.

*„Berufspolitisch ist mir die weitere Stärkung der Position angestellter PP, KJP und PiA wichtig – eine fachlich fundierte Ausbildung erfordert eine angemessene Bezahlung. Psychisch kranken Menschen, die dringend Hilfe benötigen, sind lange Wartezeiten für einen Therapieplatz nicht zuzumuten – daher trete ich für eine Verbesserung der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung ein. Spezialisierte therapeutische Angebote für Personen mit Störungen der Sexualpräferenz können einen Beitrag zur Vermeidung schwerer Sexualstraftaten leisten. Ein flächendeckender, niedrighschwelliger Ausbau qualifizierter Hilfsangebote für Betroffene liegt mir daher besonders am Herzen.“*

In der laufenden Wahlperiode seit 2012 war die **TIMO-Liste** u.a. an folgenden Kammeraktivitäten und -projekten beteiligt:

- Reform des Landeskrankenhausgesetzes: Die LPK RLP ist nun dort fest verankert. PP/KJP können Leitungsfunktionen in Kliniken übernehmen und sind zur Privatliquidation berechtigt.
- Überarbeitung der Weiterbildungsordnung der LPK RLP durch den Ausschuss „Aus- und Weiterbildung“ unter intensiver Beteiligung von Andrea Benecke, Sabine Maur, Paul Nilges und Heiko Hölzel.
- In unserem letzten Wahlprogramm 2012 forderten wir Befugniserweiterungen für PP/KJP. Einige davon treten 2017 in Kraft (z.B. Klinik-Einweisung, Verordnung von Reha-Maßnahmen).
- Am Prozess der Reform der Psychotherapie-Ausbildung („Transition“) auf Bundesebene ist Andrea Benecke maßgeblich beteiligt.



## Die TIMO-LISTE

- Wir haben uns eingesetzt für den Erhalt der Kostenerstattung in der Auseinandersetzung mit der KV RLP in 2013.
- Initiierung von berufspolitischen Treffen für PiAs und neu-approbierte KollegInnen.
- Mitgestaltung der internen und externen Öffentlichkeitsarbeit der Kammer.
- Wir haben zahlreiche Gespräche geführt und Veranstaltungen initiiert zur psychotherapeutischen Versorgung von Flüchtlingen; Beteiligung v.a. von Andrea Benecke, Ulrich Bestle, Heike Jockisch.
- Reform des Maßregelvollzugsgesetz (unter intensiver Beteiligung von Christoph Schmitt): PsychotherapeutInnen können nun Führungs- und Leitungspositionen übernehmen! Außerdem sind an der Fachkommission MRV nun obligatorisch PP/KJP beteiligt (Andrea Benecke und Sabine Maur wurden berufen).

### **Ann-Kathrin Schiefele**

M.Sc., 28 Jahre. In Ausbildung zur PP (PiA) in Verhaltenstherapie im Weiterbildungsstudiengang der Uni Trier. Seit 2013 Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Dozentin und Doktorandin in der Abteilung für klinische Psychologie und Psychotherapie der Universität Trier.

*„Berufspolitisch liegt mir die Vereinbarkeit von Promotion und Psychotherapieausbildung im Zusammenhang mit der Reform des Psychotherapeutengesetzes am Herzen. Hohe Ausbildungsstandards müssen ebenso gewährleistet sein wie die Verknüpfung von Forschung und Praxis für Nachwuchswissenschaftler.“*



### **Dr. Timo Klan**

45 Jahre, PP (VT) mit Zusatzqualifikation Spezielle Schmerzpsychotherapie, Anerkennung als Supervisor. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Mainz, Leitung des Behandlungsschwerpunktes „Chronische Schmerzen“ der Poliklinischen Institutsambulanz für Psychotherapie Mainz.

*„Meine berufspolitischen Anliegen sind eine bessere Verzahnung von Psychotherapie-Forschung und -Praxis sowie eine bessere Versorgung der Bevölkerung mit Psychotherapie.“*





### Christoph Schmitt

52 Jahre. PP, Fachpsychologe/Supervisor für Rechtspsychologie (BDP/DGPs). Stabsstelle Kriminalprognostik/ Fort- und Weiterbildung an der Klinik Nette-Gut für Forensische Psychiatrie. Bis 2013 Vorstandsbeauftragter der LPK Rheinland-Pfalz für den Bereich Forensik. Derzeit Beisitzer im Vorstand der Sektion Rechtspsychologie des BDP. Beratung der LPK-RLP zur Novellierung des Maßregelvollzugsgesetzes Rheinland-Pfalz und zur Reform der Unterbringung gemäß § 63 StGB.

### Sabine Bettinger



54 Jahre, ein Kind. PP (VT) mit Zusatzqualifikation als Spezielle Schmerzpsychotherapeutin und Rechtspsychologische Sachverständige für Familienrecht. Niedergelassen in Kaiserslautern seit 2007, zunächst in der Kostenerstattung und seit Januar 2015 mit einem halben Kassensitz.

*„Berufspolitisch liegt mir die Stärkung und Unterstützung der PiAs besonders am Herzen. Dazu gehört auch die Vereinachung von Niederlassungen, um den Patienten bzw. Nachfragen nach Psychotherapie gerecht werden zu können.“*

- Auf unsere Anregung hin wurde beschlossen, mehr für KJP in der Kammer zu tun. Erster Schritt war hier die Berufung von Sabine Maur als Vorstandsbeauftragte für KJP. Die Fachtagung der Kammer im Herbst 2016 widmete sich dem für PP und KJP gleichermaßen bedeutenden Thema des Übergangs vom Jugend- ins Erwachsenenalter (Transitionspsychotherapie). Für 2017 ist ein erster Fachtag für KJP geplant.
- Beteiligung am „Politischen Abend“, eine Veranstaltungsreihe mit allen wichtigen rheinland-pfälzischen Politikern; hier waren Andrea Benecke, Gisela Borgmann-Schäfer, Paul Nilges und Sabine Maur für uns vertreten.
- Mitgestaltung zahlreicher Informations-Veranstaltungen für Mitglieder der Kammer (z.B. zur Abgabe und Übernahme von Praxen, Tag der Angestellten, Willkommen für Neumitglieder, Existenzgründungsseminare etc.).
- Beteiligung am Projekt „Der Depression Beine machen“. Am Standort Mainz ist Paul Nilges als psychotherapeuti-

## Die TIMO-LISTE

scher Leiter aktiv. Zum Projekt gehören weitere Laufgruppen in Landau und Koblenz.

- Entwicklung der neuen Beitragsordnung im Ausschuss „Finanzen“ unter Beteiligung von Walter Roscher.
- Änderung der Fortbildungsordnung durch den Ausschuss „Fortbildung und Qualitätssicherung“ unter Beteiligung von Kristina Nehls.
- Kooperation mit den PiAs.

### **Kontakt und V.i.S.d.P.:**

Sabine Maur, 117er Ehrenhof 5, 55118 Mainz  
sml@psychotherapie-mz.de

### **Dr. Jens Heider**

47 Jahre, zwei Söhne. PP (VT und in tiefenpsychologischer Weiterbildung). Seit 2007 tätig in der Psychotherapeutischen Universitätsambulanz und im Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie der Universität Koblenz-Landau.

*„Durch meine Tätigkeit in der Ausbildung von PsychologInnen und PP/KJP sind Fragen der Ausbildung für mich von besonderem Interesse. Ein respektvoller Umgang mit allen wissenschaftlich anerkannten Verfahren liegt mir hierbei besonders am Herzen.“*



### **Karl-Wilhelm Höffler**

Jahrgang 1959, 2 Kinder. PP (VT). Ich arbeite im ACURA Rheumazentrum Bad Kreuznach und erbringe psychotherapeutische Leistungen sowohl in der dazugehörigen Akutklinik wie auch der Reha-Klinik. Darüber hinaus engagiere ich mich in der Ausbildung von PsychologInnen und PsychotherapeutInnen.

*„Engagement für die Psychotherapeutenkammer halte ich für sehr wichtig, da dort für gut vergütete Arbeitsplätze in Kliniken und Beratungsstellen und für die Aufwertung unseres Berufes gearbeitet und gekämpft wird.“*





## **Annette Morawietz-Schäfer**

59 Jahre, zwei Kinder. PP und KJP (VT). Niedergelassen in eigener Praxis, seit April 2011 wieder in Bingen, Schwerpunkt: Kinder und Jugendliche. Mitarbeit im Beirat der Landespsychotherapeuten- und -ärztekammer RLP.

*„Berufspolitisch liegt mir besonders eine qualifizierte Versorgung von Kindern und Jugendlichen am Herzen, wobei natürlich Vernetzung eine tragende Rolle spielt.“*



## **Prof. Dr. Michael Witthöft**

40 Jahre, PP (VT). Seit 2014 Professor für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Experimentelle Psychopathologie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Supervisor und Dozent an mehreren Ausbildungsinstituten.

*„Berufspolitisch liegt mir besonders die Nachwuchsförderung angehender PP/KJP im Sinne einer optimalen Verzahnung von Wissenschaft und Praxis am Herzen.“*

## **Martin Schäffler**

52 Jahre, zwei Söhne. Exam. Krankenpfleger. Tätigkeiten in der Erwachsenenbildung, Werkstatt für behinderte Menschen, psychosomatische Rehabilitation. Seit 2010 als PP in der Klinik für forensische Psychiatrie in Klingenmünster; dort Tätigkeit als duale Leitung einer Aufnahmestation im Bereich der nach § 64 StGB untergebrachten Straftäter. Weiterhin Zuständigkeit für die Einarbeitung und Begleitung postgraduierter Psychologen in Vorbereitung für deren Therapieausbildungen. Interesse im Bereich strafrechtlicher Begutachtungen. Weiterhin Tätigkeit als PP im Rahmen der Psychotherapeutischen Universitätsambulanz der Universität Koblenz-Landau.



*„Berufspolitisch liegt mir als Praktiker unseres Berufes vor allem die fachliche Akzeptanz sowie die Emanzipation unseres Berufsstandes gegenüber anderen Berufsgruppen am Herzen!“*